

Auch Bayreuth ist eine „Hugenottenstadt“

Vom 7.–9. Juli laden die Deutsche Hugenottengesellschaft und die Ev.-ref. Kirchengemeinde in Kooperation mit dem Ev. Bildungswerk zum 52. Deutschen Hugenottentag nach Bayreuth ein.

1685 hatte „Sonnenkönig“ Ludwig XIV. das Toleranzedikt von Nantes aufgehoben. Zehntausende französische Protestanten flohen, um ihr Leben zu retten und eine neue Heimat zu finden. Der Bayreuther Markgraf Chris-

Aus der Geschichte in die Gegenwart: Die Bayreuther Gemeinde ist heute Teil der Ev.-ref. Kirche mit Sitz in Leer/Ostfriesland, zu der Kirchengemeinden aus ganz Deutschland gehören, die im Bereich rein lutherischer evangelischer Landeskirchen (wie z.B. Bayern) liegen. Letztlich ist die Ev.-ref. Kirche aber nur eine von zwölf Landeskirchen der EKD mit reformierten Gemeinden.

Das Bayreuther Gemeindegebiet umfasst den Nordosten Bayerns zwischen Hof bis nach Cham in der Oberpfalz. Nachbargemeinden sind im Norden Leipzig und Chemnitz-Zwickau sowie im Süden die drei mittelfränkischen Gemeinden Nürnberg, Erlangen und Schwabach. Gut die Hälfte der heute ca. 450 Gemeindeglieder wohnen in Bayreuth oder umliegenden Orten, weitere regelmäßige Predigtorte (früher Weiden/Oberpfalz) gibt es nicht mehr. Das Gemeindeleben in Bayreuth ist dank ehrenamtlicher Beteiligung auch bei mitunter kleinen Teilnehmendenzahlen lebendig und vielfältig. Es gibt Gesprächs-, Film- und Spieleabende, Vorträge, eine seit



Foto: privat

Seit den 90er Jahren engagiert sich Petra Ernst in der Geflüchtetenarbeit und gehört seit 2004 dem Presbyterium an.

Jahrzehnten aktive Männergruppe genauso wie ein regelmäßiges Frühstück für Frauen, jährliche Städtereisen und Wanderungen sowie seit Jahresbeginn auch wieder eine Kinderkirche und Kinderfreizeiten.

Genauso wichtig wie alltäglich sind auch das ökumenische und gesellschaftliche Miteinander: Gemeinde und Kirche können nur in der Vielfalt der Glaubens- und Lebenserfahrungen lebendig sein. Die Situation der Diaspora führt besonders deutlich vor Augen, dass Glaube nicht davon lebt, sich – z.B. im Bewahren der eigenen Tradition – selbst genug zu sein, son-



Foto: privat

Christine Habermann aus Harsdorf hat die Gemeinde mit ihrer Familie über den Integrativen Montessori Kindergarten kennengelernt und gehört heute zum Kinderkirchen- und Kinderfreizeitteam

den den Austausch sucht. Der reformierte Akzent liegt dabei in der sehr schlichten Gestaltung des Gottesdienstes mit der Predigt als Mittelpunkt, in der weitgehenden Eigenständigkeit der einzelnen Kirchengemeinden mit einem hohen Grad an Mitbestimmung und Verantwortung der Gemeindeglieder jeweils vor Ort sowie an der Selbstverständlichkeit gesellschaftlicher Teilhabe.

Die letzten Jahrzehnte der Gemeindegeschichte geben ein gutes Bild von dieser ökume-



Foto: privat

Simon Froben, der Pfarrer der Ev.-ref. Kirchengemeinde Bayreuth, kommt aus Norddeutschland und ist mit 18 Jahren in Bayreuth „volljährig“.

nischen und gesellschaftlichen Verbundenheit: Der Integrative Montessori Kindergarten, der 1970 aus einer Elterninitiative entstand, gibt entscheidende Impulse für das Leben der Gemeinde. Auch andere diakonische Angebote wie der Sozialpsychiatrische Dienst und die Telefonseelsorge sind in Verbundenheit zur Gemeinde entstanden, besonders enge Kontakte bestehen zum Verein Rote Katze e.V..

Seit den Kriegen im ehemaligen Jugoslawien in den 1990er Jahren engagieren sich Gemeindeglieder in der Geflüchtetenhilfe

und begleiten Menschen auf ihrem Weg der Integration. Auf Grundlage bestehender kirchlicher Vereinbarungen mit dem Bundesamt für Migration konnte seit 2015 für mehrere Geflüchtete ein Bleiberecht in Deutschland erreicht werden, auch an der Gründung des Vereins „matteo – Kirche und Asyl“ war die Gemeinde beteiligt. Mit der Geflüchtetenarbeit entdeckt die Gemeinde auch

ihre eigenen Wurzeln als Flüchtlingsgemeinde neu wieder – auch wenn heute nur noch einzelne Gemeindeglieder hugenottischen Wurzeln haben. Die Integration der Hugenotten in Bayreuth war offenbar erfolgreich und ist ein ermutigendes Beispiel für die gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Simon Froben



Foto: privat

Die Reformierte Kirche in der Erlanger Straße vom Innenhof aus gesehen

„Hugenotten“

Die Herleitung der Bezeichnung „Hugenotten“ für die Protestanten in bzw. aus Frankreich seit Mitte des 17. Jahrhunderts ist nicht sicher. Standen die „Eidgenossen“ (alemannisch: eiegenot), die Huis Genooten (flämische „Hausgenossen“, die im Geheimen die Bibel studierten), die politische Partei der eygenot in Genf, der Freiheitskämpfer Besançon Hugues oder gar eine Figur aus Dantes Göttlicher Komödie Pate bei der Namensfindung? Für die Protestanten in Frankreich war in jedem Fall die Schweizer Reformation seit Ulrich Zwingli, insbesondere aus Genf (Johannes Calvin) prägend.

tian Ernst gehörte zu den Fürsten, die den Flüchtlingen Schutz und Unterstützung gaben, so dass 1686/87 in Bayreuth eine Hugenottengemeinde entstehen und Bayreuth zur „Hugenottenstadt“ werden konnte.

Zur Zeit der Markgräfin Wilhelmine, die 1731/32 vom preußischen Königshof kommend ebenfalls dem reformierten Glauben angehörte, gab es einen merklichen Aufschwung. Die Gemeinde baute eine eigene Kirche und ein Pfarrhaus am Hofgarten, nach dem Brand des Alten Schlosses wurden die Rohbauten jedoch in das Neue Schloss integriert. 1755 konnte ein ehemaliges Adelshaus in der Erlanger Straße 29 erworben werden, in dem sich bis heute die Kirche (im 1. Stock, mit Treppenlift „barrierefrei“ erreichbar) und die Gemeinderäume befinden.



Foto: privat

Die Bayreuther Gemeinde verwaltet das Freizeitheim in Oberwaiz der Ev.-ref. Kirche in Bayern. Mehr Infos unter www.oberwaiz.de



Foto: privat

Im Gemeindehof liegt der Integrative Montessori Kindergarten. Es ist die zweitälteste anerkannte integrative Einrichtung in Bayern



Das Programm des 52. Deutschen Hugenottentags

- Freitag, 7.7.** 17 Uhr: Eröffnung des Hugenottentages
18 Uhr: Vortrag: Die Geschichte der evangel.-reform. Gemeinde Bayreuth im 19. und 20. Jahrhundert (Dr. Marcus Mühlhölzer, Institut für Fränkische Landesgeschichte Thurnau) anschließend Empfang
- Samstag, 8.7.** 10.30 Uhr: Vortrag: Hugenottische Erinnerungskulturen, hugenottische Mythen (Prof. Dr. Alexander Schunka, FU Berlin)
17 Uhr: Vortrag: Hugenotten in Brandenburg-Bayreuth: Internationale, transregionale und lokale Perspektiven (Prof. Dr. Susanne Lachenicht, Universität Bayreuth)
20 Uhr: Psalmenkonzert in der Stadtkirche (Stadtkirchenkantorei; KMD Michael Dorn)
- Sonntag, 9.7.** 10 Uhr: Gottesdienst
11.30 Uhr: Von der Genealogie zur Biographie (Dr. Andreas Flick, Deutsche Hugenottengesellschaft e.V.)

Die Veranstaltungen können ohne Voranmeldung je einzeln besucht werden und sind kostenlos. Um Spenden wird gebeten.

Kontakt

Ev.-ref. Kirchengemeinde Bayreuth
Erlanger Str. 29, 95444 Bayreuth
Tel. 0921-62070, www.reformiert-bayreuth.de